



1/2013

Pfarrbrief

St. Stephan Köln-Lindenthal

50 Jahre
St. Thomas Morus



Fenster in St. Thomas Morus von Prof. Georg Meistermann (1963)

Inhalt Pfarrbrief 1/2013

- 2 Vorwort **Horst Eber**
- 4 50 Jahre Kirche St. Thomas Morus **Florian Eber**
- 9 Veranstaltungen im Rahmen des 50. Weihejubiläums der Kirche St. Thomas Morus
- 11 Aufruf zum Pfarrfest am 23. Juni 2013 **Alban Peters**
- 12 Sanierung und zeitweise Schließung der Kirche St. Stephan **Sebastian Warweg**
- 15 Kirchengang in St. Stephan während der Umbauarbeiten **Susanne Schniewind**
- 16 Diakonenweihe von Stefan Mergler **Horst Eber**
- 17 „Deus Caritas est“ – Mein Caritas-Projekt **Stefan Mergler**
- 18 Das neue Gotteslob **Matthias Pesch**
- 20 God for You(th) – Auf der Suche nach einem neuen Liederbuch
Ulrike Schmidt-Marner
- 21 God for You(th) – Unser neues Liederbuch **Katja Daun**
- 22 Verabschiedung von Elisabeth Gross **Gisela Lambertz und**
Ulrike Schmidt-Marner
- 23 Dienstjubiläum von Ulrike Schmidt-Marner **Elisabeth Gross**
- 24 Ein jubilierendes Trio **U. S.-M.**
- 25 Unsere Erstkommunionkinder
- 28 Ein Besuch mit Folgen: Sammlung für Krankenwagen in Ghana
Sonja Liggett-Igelmund
- 32 Kita St. Albertus Magnus – Neue Wege in der Kinderbetreuung **Gisela Lambertz**
- 33 Ausbau bzw. Umbau der Kindertagesstätte St. Albertus Magnus –
Eine Information des Kirchenvorstandes **Sebastian Warweg**
- 36 Leseherbst und noch mehr – Bücherei St. Albertus Magnus
Anja Becker-Haumann
- 37 Kinder, Kunst und Kirche: Ein Kunstprojekt in der Kindertagesstätte
St. Thomas Morus **Ulrike Schmidt-Marner**
- 40 Messdiener – Wer sind wir? – Was machen wir? – Was erwartet dich?
Julius Lüttgau
- 41 Aufrufe für den Trödelstand und für Kuchenspenden beim Pfarrfest
- 42 Familienbuch
- 44 Gottesdienstordnung Sommer 2013
- 47 Ökumenische Andachten · Ökumenische Abende
- 48 Adressen und Öffnungszeiten der Pfarrbüros/Impressum

Titelseite: Die Kirche St. Thomas Morus **Foto: Peter Ossen**

Hintere Umschlagseite: Anzeige Wohnstift St. Anna

Liebe Gemeindemitglieder ...

... im vergangenen Jahr haben wir mit einem interessanten Rahmenprogramm und festlichen Gottesdiensten 125 Jahre St. Stephan gebührend gewürdigt. In diesem Jahr steht ein weiteres kirchliches Jubiläum an: Die Kirche St. Thomas Morus feiert den 50. Jahrestag ihrer Einweihung 1963 durch den damaligen Kölner Weihbischof

Dr. Augustinus Frotz. Zur jungen Geschichte von St. Thomas Morus und zum Programm des Jubiläums können Sie im Innenteil dieser Ausgabe des Pfarrbriefs alles erfahren.

An dieser Stelle möchte ich aber zumindest auf das Pfarrfest hinweisen, das am 23. Juni auf dem Gelände rund um St. Thomas Morus gefeiert wird. Zuvor kommen wir im Garten des Klosters zur Hl. Elisabeth



Foto: Jochen Busch

Büste von Thomas Morus

zum Gottesdienst mit anschließender Prozession zusammen. Am 22. Juni – dem Gedenktag unseres Kirchenpatrons – beten wir am Abend gemeinsam die Vesper. Aber auch andere Ereignisse gilt es in diesem Jahr zu benennen:

- Herr Mergler wurde am 26. Mai zum Diakon geweiht und unterstützt uns nun ein Jahr als Diakon und danach noch ein weiteres Jahr als „Neupriester“ bei unseren vielfältigen Aufgaben.
- Pfarrer Thomas Iking kann auf 25 Jahre priesterliches Wirken zurückblicken, davon vier Jahre als Pfarrer unserer Gemeinde. Wie er wurde auch Kaplan Sorin Brandiu am Hochfest Peter und Paul zum Priester geweiht. Unser Kaplan allerdings „erst“ vor 15 Jahren. Und auch ich kann in diesem Jahr den 15. Jahrestag meiner Diakonenweihe begehen.
- Frau Elisabeth Gross, Leiterin der Kindertagesstätte St. Stephan, geht mit Ende des Kindergartenjahres nach 32 Jahren Tätigkeit bei uns in St. Stephan in den wohlverdienten Ruhestand. Am 13. Juli können sich die Eltern sowie kleine und mittlerweile groß gewordene Kindergartenkinder von ihr verabschieden. Ihre Nachfolge tritt Frau Ulrike Schmidt-Marner an, die dann neben der eingruppigen Einrichtung in St. Thomas Morus auch die Kindertagesstätte St. Stephan leitet. Und auch Frau Schmidt-Marner blickt in diesem Jahr auf 25 Jahre Dienst in unserer Gemeinde zurück.

Neben all diesen Personalien und Jubiläen tut sich allerdings auch noch vieles andere an den Kirchorten unserer Pfarrgemeinde St. Stephan. Das werden Sie feststellen, wenn Sie dieses Heft durchblättern und lesen – und dabei wünschen wir Ihnen viel Freude.

Für das Redaktionsteam

Horst Eßer, Diakon

A black and white photograph of a church tower, likely St. Thomas Morus, with a magnolia branch in the foreground. The tower is tall and narrow, with a series of small, rectangular windows. The magnolia branch is in the upper right corner, with several large, light-colored flowers. The background shows a large, leafy tree and a building with a gabled roof.

*50 Jahre
Kirche St. Thomas Morus*

*„Es kommt niemals
ein Pilger nach Hause,
ohne ein Vorurteil weniger und
eine Idee mehr zu haben.“*

- Thomas Morus -



Nun schon seit genau 50 Jahren ist dieses Zuhause, von dem Thomas Morus da sprach, für viele Menschen in Lindenthal unsere Gemeinde St. Thomas Morus, die dem heiligen Märtyrer ihren Namen verdankt.

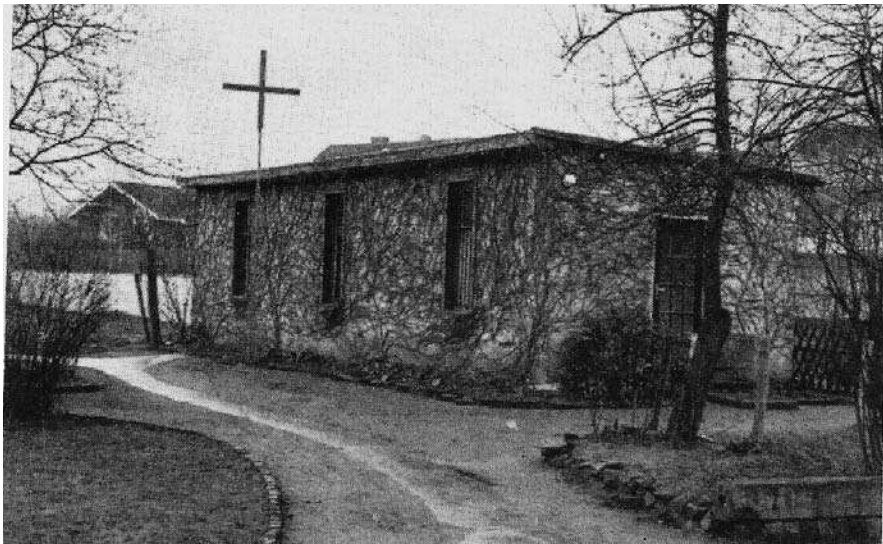
Denn vor einem halben Jahrhundert, am 10. November 1963, wurde die von Architekt Fritz Schaller konzipierte Kirche in der Decksteiner Straße durch Weihbischof Dr. Augustinus Frotz geweiht. Die Notkirche,

die im ehemaligen Fechtboden einer Studentenverbindung untergebracht war, hatte damit ausgedient. An deren Standort erinnert heute noch ein schlichtes Hochkreuz.

An diesem Tag wurde natürlich auch der erste Gottesdienst in St. Thomas Morus gefeiert. Bis zu dieser ersten Messe verging jedoch eine lange Zeit.

Schauen wir also einmal tiefer in die Historie unserer Gemeinde und auf den Heiligen, der unserer Kirche den Namen gab:

Zum Tode verurteilt wurde er, als König Heinrich VIII. sich selbst zum Oberhaupt der englischen Kirche ernannte. Sir Thomas More weigerte sich aus Loyalität zum Papst, dies anzuerkennen und einen Eid auf den Monarchen zu leisten. Daher wurde er des Hochverrats für schuldig befunden und auf dem Schafott vor dem berühmten Kerker, dem „Tower von London“, enthauptet. Thomas Morus hielt trotz der Anschuldigungen an seinem unerschütterlichen Glauben an Gott und die katholische Kirche fest. Er verfasste auch während seiner Gefangenschaft



„Notkirche“ der Gemeinde

Thomas Morus (englisch: Thomas More) wurde am 7. Februar 1478 in London geboren und am 6. Juli 1535 in seiner Geburtsstadt hingerichtet.

religiöse Traktate und Trostschriften. Seine zahlreichen Schriften zeigen Geistesschärfe, Mut, Frömmigkeit und Humor. Diesen bewahrte er bis

zum Ende. So erzählt eine Anekdote, dass er vor seiner Enthauptung den Henker darauf hinwies, beim Axt-hieb auf seinen Bart aufzupassen, da dieser schließlich keinen Hochverrat begangen habe.

1886 wurde Thomas Morus seligge-sprochen. Die Heiligsprechung durch Papst Pius XI. erfolgte 1935, zu einer Zeit, als die Konflikte zwischen dem NS-Regime und der katholischen Kir- che durch Nichtachtung der Konkor- datsvereinbarungen und aufgrund der Menschenrechtsverletzungen durch die Nationalsozialisten immer offenkundiger wurden.

Die Heiligsprechung wurde von ei- nigen Zeitgenossen als ein Zeichen zum religiösen Widerstand gegen totalitäre Herrschaftsansprüche in- terpretiert, für den Thomas Morus einen gewaltsamen Tod erlitten hat- te. Am 31. Oktober 2000 ernannte Papst Johannes Paul II. ihn zum Pa- tron der Regierenden und der Politi- ker. Thomas Morus ist außerdem der Patron der KjG (Katholische junge Gemeinde) und zahlreicher katholi- scher Studentengemeinden.

Sein Gedenktag und somit das Patro- zinium unserer Gemeinde feiern wir



Kirchweihe durch Weihbischof Dr. Augustinus Frotz am 10. November 1963

Erzbistum Köln

Jr.-Nr.

Es wird gebeten, bei der Anbahnung
dieser Journ.-Nr. entgegenzukommen.

Köln, den 27. XII. 1950

Hochwürdigster Herr Kaplan!

Betz. Titular St. Thomas Morus hatte
ih. Gelegenheit mit Sr. Eminenz zu
sprechen. Der Herr Kardinal ist ein-
verstanden.

Mit freundlichen Grüßen

H. J. Henkes

Kardinal Frings stimmte dem Patronat St. Thomas Morus im Dezember 1950 zu.

am 22. Juni; in der anglikanischen Kirche wird am 6. Juli seiner besonders gedacht. Wenn Sie so wollen, ist Thomas Morus ein ökumenischer Heiliger.

Der Kirchbau

1951 wurde die Errichtung eines „seelsorglichen Rektorats“ in Köln-Hohenlind durch das Generalvikariat genehmigt. Zwei Jahre später wurde das Grundstück, auf dem die Kirche St. Thomas Morus heute steht, zunächst für die Pfarrgemeinde St. Stephan aufgekauft. Einige Jahre später, wir schreiben das Jahr 1959,

kam es am 15. Juli endlich zur „kirchenrechtlichen Errichtung der Kirchengemeinde“. Im Dezember zuvor hatte der damalige Kölner Kardinal, Joseph Frings, dem Patronat Thomas Morus zugestimmt. 1963 fand der erste Gottesdienst mit dem ersten Pastor von St. Thomas Morus, Gustav van de Loo, statt. Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Gemeinde im Jahr 1984 schrieb Pastor van de Loo in den Abschlussworten der damaligen Festschrift: „Mein Wunsch ist zum Jubiläum, dass St. Thomas Morus in Köln-Hohenlind auch weiterhin unter dem Segen Gottes steht als eine Gemeinde, die lebendig

Einladung zu den Veranstaltungen im Rahmen des 50. Weihejubiläums der Kirche St. Thomas Morus

Samstag, 22. Juni 2013 (Festtag des Heiligen Thomas Morus) **20.30 Uhr**

Abendgebet und geistliche Führung zu den Glasfenstern von Georg Meistermann (1963) durch Dr. Liane Wilhelmus, die 2011 über das glasmalerische Werk von Meistermann in Saarbrücken promoviert hat.

Sonntag, 23. Juni 2013 Pfarreffest in und um St. Thomas Morus. Der Tag beginnt um **11 Uhr** mit einer Messfeier im Garten des Klosters zur hl. Elisabeth auf der Gleueler Straße mit anschließender Pfarrprozession nach St. Thomas Morus, unterwegs Station und Segen am St. Elisabeth-Krankenhaus.

Rechtzeitig zum Pfarrfest wird ein reichhaltig bebildeter Kirchenführer über Kirchenbau und Ausstattung von St. Thomas Morus erscheinen.

Sonntag, 8. September Im Rahmen des Tages des offenen Denkmals führt Dr. Emanuel Gebauer (Kunsthistoriker und Theologe), der über das Werk des Architekten Fritz Schaller promoviert hat, um **14.00 und 16.00 Uhr** einen jeweils etwa einstündigen Erkundungsgang in und um St. Thomas Morus durch.

Sonntag, 10. November 2013 (50. Weihetag) **11.30 Uhr**
Besonders gestaltetes feierliches Hochamt.

bleibt aus der Mitverantwortung vieler Glieder, dem persönlichen Gewissen verpflichtet wie Thomas Morus.“

Auch heute, fast 30 Jahre später, zum „50. Geburtstag“ unserer Kirche, haben diese Worte nichts von ihrer Bedeutung verloren. Noch im-

mer ist die „Mitverantwortung vieler Glieder“ immens wichtig. Seien diese Glieder die einzelnen Kirchen im Pfarrgebiet – St. Stephan, St. Albertus Magnus, St. Laurentius und St. Thomas Morus – oder die einzelnen Personen wie Pfarrer, Kapläne, Diakone, Küster, Organisten und alle anderen haupt- und nebenamtlich

tätigen Frauen und Männer. Alle Menschen in der Pfarrei sind ein solches Glied, und jeder einzelne trägt dazu bei, den Umgang in und mit der Gemeinde zu gestalten. Im religiösen Leben, aber auch außerhalb des Gottesdienstes, fällt das Andenken von Thomas Morus auf fruchtbaren Boden.

Fruchtbaren Boden gibt es aber auch auf dem Kirchplatz selbst: Dies zeigt der Maulbeerbaum, der am 18. November 1973 vor der Kirche gepflanzt wurde. Es handelt sich dabei um einen Ableger jenes Maulbeerbaumes, der von Thomas Morus eigenhändig in seinem Garten in London-Chelsea gepflanzt worden war. Im Grundstein der Kirche befindet sich neben der Urkunde auch ein Holzstück vom Maulbeerbaum aus dem Familiengarten der Mores.

Eine weitere Besonderheit der Kirche sind die kunstvollen Fenster, die Prof. Georg Meistermann im Dezember 1963 einbrachte, sowie die Turmbekrönung mit den Symbolen der vier Evangelisten, die von Werner Schürmann aus Dublin geschaffen wurden. Diese äußeren Besonderheiten mögen vielen Menschen auffallen, aber es gibt auch im Kircheninnenraum einzigartige Elemente: Die Madonna mit Kind aus der zweiten Hälfte des 13. Jh., der Taufstein, der Tabernakel, die Figur des

Hl. Sebastian, der Osterleuchter, die Büste unseres Heiligen und das Bild der trauernden Madonna, der „Lady of Sorrows“, sowie das eindrucksvolle Hängekreuz mit einem Corpus aus dem 17. Jh. aus Portugal. In den Altären werden die Reliquien des Heiligen Christian, der als erster Abt dem vom Heiligen Bruno gegründeten Pantaleonskloster vorstand, und die Gebeine der Heiligen Celestina aufbewahrt.

Was man von außen nicht sieht, aber dafür umso lauter hört, sind die Glocken im Kirchturm. Zusammen wiegen die nach den Heiligen Raphael, Anna, Juliana und Thomas Morus benannten Glocken 1.110 Kilogramm und wurden am 14. Dezember 1969 von Prälat Pfeifer eingeweiht. Zehn Tage später, am 24. Dezember 1969, läuteten die Glocken pünktlich um 16.45 Uhr zum allerersten Mal die Christmette ein.

Es gäbe noch vieles aus der Chronik von St. Thomas Morus zu berichten, und sicher wird der eine oder andere etwas vermissen. Ich erhebe keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Aber eines muss doch noch erwähnt werden: Die Kirche Thomas Morus wurde ohne Pfarrsaal gebaut. Die Gemeinde benötigte für ihre vielfältigen Aktivitäten jedoch immer dringender einen großen Versamm-

lungsort außerhalb der Kirche. So wurden fünf Jahre lang Spenden gesammelt.

Die „Gebefreudigkeit“ – so der zeitgenössische Chronist – war damals so groß, dass 1982 die Planung des Saales in Angriff genommen werden konnte. Die Fertigstellung und Einweihung am 21. Oktober 1984 war für die Gemeinde ein großes Ereignis.

Zum Schluss soll noch einmal der erste Pfarrer von Thomas Morus,

Gustav van de Loo, zu Wort kommen:

„Neben unserer Kirche steht ein junger Maulbeerbaum. Er stammt aus dem Garten von Thomas Morus, von einem 500-jährigen Baum aus der Zeit von Thomas Morus. Er ist ein Ableger voller Lebenskraft, trägt schon seit Jahren große Blätter, neuerdings auch Früchte. Er wächst in die Zukunft. Er sollte ein Gleichnis der Gemeinde sein.“

Florian EBer

Liebe Leserinnen und Leser!

Auch dieses Jahr möchten wir Sie herzlich zur gemeinsamen Pfarrprozession und dem sich anschließenden Pfarrfest einladen!

Am Sonntag, 23. Juni 2013, starten wir um 11:00 Uhr mit einer Festmesse im Garten des Klosters zur Heiligen Elisabeth, Gleueler Str. 301. Von dort aus werden wir in Form einer Prozession über die Gleueler Str., Freiligrathstr. und Carl-Schurz-Str. zum St. Elisabeth-Krankenhaus ziehen, um dort den Schlusssegen zu empfangen.

Im Anschluss daran beginnt das Pfarrfest auf dem Gelände des Kirchorts St. Thomas Morus. Hier werden Spiele für die Kinder, Führungen durch die Kirche im Rahmen des Jubiläums der Kirchengründung, Rallyes um den Kirchort, Kaffee und Kuchen, Bier und Würstchen und vieles mehr angeboten. Wir freuen uns über jeden, der den Weg zu uns findet und mit uns feiern will!

Alban Peters

Sanieren um zu erhalten

Eine Information des Kirchenvorstandes zur Sanierung des Glaskubus der Kirche St. Stephan und zur erforderlichen Schließung der Kirche.

Worum geht's?

Sanierungsbedarf der Glaselemente: Vor über 50 Jahren wurde die Kirche St. Stephan nach der Kriegszerstörung in ihrer heutigen einzigartigen Form (Stahlskelettbau) an

der Bachemer Straße nach Plänen des bekannten Kölner Architekten Prof. Schürmann neu errichtet. In der kunsthistorischen Literatur wird der entworfene Bau vielfach als richtungsweisende Sakralarchitektur der

Seiten 12 u. 13: Der Kirchenraum von St. Stephan nach dem Wiederaufbau in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts.



Fotos: Archiv

Nachkriegszeit beschrieben. Neben zahlreichen besonderen stilistischen und architektonischen Elementen stellt die Glasfassade des Hauptgebäudes, der sogenannte Glaskubus, einen gestern wie heute besonders markanten Bestandteil der Kirche dar.

Das Material, insbesondere die Fensterelemente und Dichtungen, hat nun jedoch dem Zahn der Zeit aus fünf Jahrzehnten Tribut gezollt. Einzelne Bruchstellen im Glas und defekte Dichtungen sind an vielen Stellen offen und verdeckt sichtbar, besonders deutlich zum Beispiel an der Westfassade mit mehreren Schäden. Zum Teil bilden sich an Regentagen Pfützen auf dem Boden.

Ist das denn nötig?

Ja! In der Vergangenheit wurden mehrfach Teilbereiche eher notdürftig und mit unterschiedlichen Materialien saniert. Neben stilistischen und ästhetischen Gründen, die sich dem einen oder anderen Gotteshausbesucher möglicherweise nicht auf den ersten Blick erschließen, sind nun auch technisch-konstruktive und bauphysikalische Gesichtspunkte relevant, die eine umfassende Sanierung des gesamten Glaskubus erforderlich machen. Ebenso erlaubt der technische Fortschritt bei heutigen Glasfassaden optimierte bau-

liche Konstruktionen und macht so einen besseren Unterhalt möglich. Seitens mehrerer sachverständiger Gemeindemitglieder sowie des damaligen ausführenden Architekten, Prof. Schürmann, wird der Sanierungsbedarf heute als eindeutig und unbedingt notwendig beschrieben. Wie man sich unschwer vorstellen kann, bedeutet dies unter statischen und konstruktiven Gesichtspunkten ein besonders anspruchsvolles Vorhaben. Nicht zuletzt die denkmalpflegerischen Aspekte gilt es zu beachten.



Seitens des Erzbistums wird unsere Kirche St. Stephan übrigens als besonders erhaltungswürdig eingestuft. Die Abteilung Denkmalschutz ist mit dem Thema intensiv beschäftigt. Vielleicht sollte man das – sofern man das Projekt der Glaskubussanierung kritisch betrachten mag – auch berücksichtigen, denn es ist in den heutigen Tagen ein sehr deutliches Bekenntnis zu unserem Kirchort im Allgemeinen und zum Kirchengebäude St. Stephan im Besonderen!

Wann wird saniert?

Ab dem 24. Juni 2013 wird die Kirche geschlossen werden, da sich die Bauarbeiten nicht mit dem laufenden Betrieb vereinbaren lassen. Die voraussichtliche Fertigstellung wird im März 2014 erfolgen. In diesem Zeitraum steht die Kirche also nicht zur Verfügung, die Gemeinde weicht während dieser Zeit für die Messen in den Pfarrsaal aus. Achtung: Während der Sommerferien gilt der Sommer-Gottesdienstplan, der auch hier im Pfarrbrief abgedruckt ist. Außerdem können die Gottesdienstbesucher auch auf die anderen Kirchorte ausweichen. Die Messzeiten und Zeiten der sonstigen Angebote an diesen Kirchorten können dem jeweils aktuellen Miteinander entnommen werden. Auch die Gottesdienste an weiteren Orten in unserem Seelsorgebereich (unter

anderem Krankenhäuser) werden explizit erwähnt werden.

Vielleicht lässt sich aus der Not ja auch eine Tugend machen und das Bauvorhaben inspiriert zu vermehrten Besuchen der anderen Kirchorte während der Bauphase.

Was kostet das?

Viel... Ein solches Vorhaben ist teuer, zumal vor dem Hintergrund der denkmalpflegerischen Aspekte. Aber: Das Erzbistum wird den Großteil der Kosten tragen, da die Investitionssumme die Möglichkeiten unserer Gemeinde bei Weitem übersteigen würde. Die Gemeinde muss 1 Prozent an Eigenmitteln bereitstellen. Hierfür bestehen zwar Rücklagen, aber darüber hinaus müssen wir weitere Spenden generieren. Hierzu werden wir uns noch an anderer Stelle an Sie wenden (wir werden einige besondere Formen der Unterstützung anbieten) mit der Bitte, das Vorhaben inhaltlich und finanziell mit offenem Herzen und großzügig zu unterstützen.

Darum geht es zusammengefasst: Ziel ist einerseits der Erhalt des Kirchengebäudes in seiner architektonisch-ästhetisch einzigartigen und originalen Form. Es geht aber auch um die Sanierung des Kirchenraumes aus technischen, energetischen und

statischen Gründen, sodass auch in Zukunft ein Kirchbesuch weiterhin unter würdigen räumlichen und baulichen Aspekten gewährleistet ist. Hierfür bitten wir alle Gemein-

demitglieder um Verständnis, insbesondere für die in der Bauphase nicht mögliche Nutzung der Kirche.
Sebastian Warweg,
 für den Kirchenvorstand

Kirchgang in St. Stephan während der Umbauarbeiten

Nicht zuletzt durch das vom Kirchenvorstand herausgegebene Extrablatt zum Thema Sanierung des Glaskubus St. Stephan wissen die meisten Gemeindeglieder schon Bescheid, dass St. Stephan ab Ende Juni für mehrere Monate geschlossen werden muss.

Der letzte Gottesdienst findet am 22. Juni, dem Vorabend des Pfarrfestes, in der Kirche statt. Am 23. Juni wird in St. Laurentius um 9.15 Uhr eine heilige Messe gefeiert, um 11.00 Uhr beginnt die Festmesse im Garten des Klosters zur Hl. Elisabeth mit anschließender Prozession nach St. Thomas Morus.

Ab Montag, den 24. Juni, wird die Baustelle in St. Stephan eingerichtet. Mit ein paar Änderungen werden alle Gottesdienste, die normalerweise in der Kirche St. Stephan stattfinden, in den Pfarrsaal verlegt. Die Änderungen beziehen sich auf die Morgenmessen am Mittwoch und Freitag. Diese Messen werden in der gesamten Bauzeit nicht stattfinden! Lediglich im üblichen Turnus der Schulgottesdienste wird es dann am Mittwoch um 8.15 Uhr Gottesdienste – besonders für die Schulkinder gestaltet – geben.

Die Abendmessen am Dienstag und Donnerstag um 18.30 Uhr werden auch weiterhin gefeiert – im Pfarrsaal.

Zu beachten bleibt auch in diesem Jahr die Sommerferien-Gottesdienstordnung, in der die Kirchorte und Messzeiten während der Urlaubszeit geregelt werden.

Die Dauer der Baumaßnahme in St. Stephan lässt sich wegen des Umfangs der Arbeiten und sich möglicherweise noch ergebender Verzögerungen noch nicht genau festlegen. Spätestens zu Ostern 2014 soll die Kirche wieder nutzbar sein.

Susanne Schniewind

Diakonenweihe von Stefan Mergler



Diakon Stefan Mergler

Vor etwas mehr als zwei Wochen, am 26. Mai, erhielt Stefan Mergler mit fünf weiteren Priesteramtskandidaten die Diakonenweihe. In der vollbesetzten neogotischen Herz-Jesu-Kirche in Euskirchen legte Weihbischof Dominikus Schwaderlapp den sechs Männern aus dem Priesterseminar „Redemptoris Mater“ die Hände zur Weihe auf.

Zahlreiche Familienangehörige, Gemeindemitglieder aus den Heimat- und Praktikumpfarreien sowie befreundete Seelsorger waren bei der feierlichen Liturgie anwesend und konnten den frisch geweihten Diakonen im Anschluss an die Messe gratulieren.

Herr Mergler wird nun für gut ein Jahr als Diakon in unserer Pfarrei tätig sein, bis er 2014 zum Priester geweiht wird. Danach dürfen wir uns darauf freuen, dass er auch als Priester noch für ein weiteres Jahr für uns da ist.

*Lieber Herr Mergler,
herzlichen Glückwunsch,
Gottes Segen und viel Freude
an Ihrem Dienst!*

Horst Eßer

„Deus caritas est“ – Mein Caritas-Projekt

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeinde, wenn Sie diese Zeilen lesen, bin ich bereits zum Diakon geweiht worden. Deswegen möchte ich mich zunächst bei Ihnen allen bedanken, die Sie mich in meiner ersten Zeit in St. Stephan bis zur Diakonenweihe so wohlwollend aufgenommen und unterstützt haben. Vor allem bedanke ich mich für Ihre Gebete und Glückwünsche und bitte gleichzeitig, auch weiterhin für mich zu beten.

Ein entscheidender Schwerpunkt des diakonalen Tuns liegt naturgemäß in der Caritas. Auch ich darf und möchte mich als Diakon diesem Dienst widmen und im Rahmen meiner pastoralen Ausbildung ein sogenanntes karitatives Projekt starten. Weil ich das aber nicht alleine kann, bin ich auf Ihre Mithilfe angewiesen, um die ich Sie hiermit bitten möchte. Dabei habe ich an die Bewohner des Viktor-Scheffel-Hauses gedacht: In diesem Alten- und Pflegeheim auf unserem Pfarrgebiet leben an die 90 zumeist ältere und pflegebedürftige Mitmenschen, denen ich gerne in ihren schwierigen Situationen und Leiden beistehen und die ich begleiten möchte. Weil es von unserer Pfarrei zu diesem Haus zurzeit keine Kontakte im Sinne einer pastoralen

Betreuung gibt, würde ich gerne etwas in dieser Richtung unternehmen. Mit den Verantwortlichen des Heimes habe ich bereits Kontakt aufgenommen und über die Möglichkeit regelmäßiger Besuche mit eventuellen Gottesdiensten gesprochen – die Resonanz war durchweg positiv, die Heimbewohner und auch die Verantwortlichen würden sich sehr darüber freuen.

Mit der Umsetzung dieser Idee möchte ich im Herbst beginnen, nutze aber schon jetzt die Gelegenheit des Pfarrbriefs, um für Ihre Mithilfe zu werben. Vielleicht könnte es ja gelingen, in unserer Pfarrei ein Team zu bilden, welches einerseits unseren kranken und älteren Mitmenschen einen Liebesdienst erweist, andererseits auch selbst gesammelte Erfahrungen austauscht und darüber hinaus auch Raum findet, zum Beispiel für kompetente Vorträge oder Ähnliches bezüglich Betreuung und Pflege älterer und kranker Menschen.

Wenn ich Ihr Interesse geweckt habe und/oder Sie sich vorstellen könnten, sich in diesem Bereich zu engagieren, melden Sie sich gerne im Pfarrbüro St. Stephan. Vorab schon vielen Dank, nicht nur von meiner Seite!
Ihr Stefan Mergler

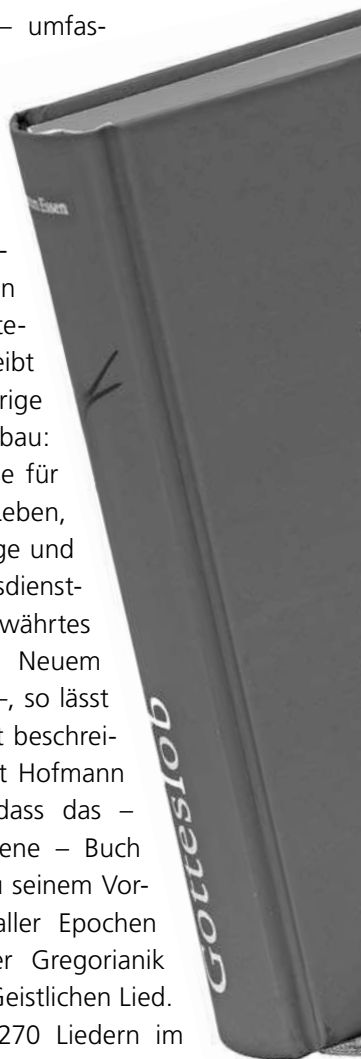
Das neue Gotteslob

Der Druck ist angelaufen, zum Advent dieses Jahres soll das neue Gotteslob in den Gemeinden eingeführt werden

Knapp 40 Jahre nach dem Erscheinen der aktuellen Ausgabe des Gebet- und Gesangbuches haben die Deutsche und die Österreichische Bischofskonferenz sowie der Bischof von Bozen-Brixen in den vergangenen Jahren ein neues Gotteslob erarbeiten lassen, das „den aktuellen Bedürfnissen des einzelnen betenden Menschen genau so Rechnung trägt wie den Erwartungen in den Pfarrgemeinden“. So hat es der Würzburger Bischof Friedhelm Hofmann formuliert, Vorsitzender der federführenden Unterkommission „Gemeinsames Gebet- und Gesangbuch“ der Deutschen Bischofskonferenz.

Die Veränderung der Sprache, Themen wie etwa die Bewahrung der Schöpfung oder die Frage nach Leid, Tod und Trauer, die im heutigen Gotteslob nur eine untergeordnete Rolle spielen, dazu die Entwicklung neuer geistlicher Lieder oder die pastoralen Herausforderungen der Pfarrgemeinden: All das machte in den Augen der Bischöfe eine Aktualisierung des Gotteslobes notwendig.

Zwischen 1200 und 1300 Seiten wird das neue Gotteslob – der Name bleibt erhalten – umfassen, und es wird wie bisher aus einem gemeinsamen „Stammteil“ aller Bistümer sowie diözesanen Eigenteilen bestehen. Erhalten bleibt auch der bisherige inhaltliche Aufbau: geistliche Impulse für das tägliche Leben, Psalmen, Gesänge und Litaneien, gottesdienstliche Feiern. Bewährtes wird erhalten, Neuem Raum gegeben –, so lässt sich das Konzept beschreiben. Neu ist laut Hofmann beispielsweise, dass das – grau eingebundene – Buch im Gegensatz zu seinem Vorgänger Lieder aller Epochen enthält, von der Gregorianik bis zum Neuen Geistlichen Lied. Von den rund 270 Liedern im



Stammteil des heutigen Gotteslobes wurde nach Angaben der Bischofskonferenz gut die Hälfte in das neue Buch übernommen. Gestrichen wurden Lieder, die in der Vergangenheit „keine oder nur wenig Akzeptanz in den Gemeinden fanden“. Darunter sind zum Beispiel „Allmorgen ist ganz frisch und neu“ (666), „Völker aller Land, schlaget Hand

in Hand“ (556) oder „Bevor die Sonne sinkt“ (702). Entgegen früherer Spekulationen würden auch Lieder des niederländischen Dichters, Liedermachers und Theologen Huub Oosterhuis ins neue Gotteslob übernommen, die „in den vergangenen 38 Jahren im aktuellen Gotteslob vielen Menschen ans Herz gewachsen sind“, versichert die Bischofskonferenz. Oosterhuis trat vor vielen Jahren aus dem Jesuitenorden aus, gab sein Priesteramt auf und heiratete – seine Texte und Lieder werden allerdings von vielen Katholiken sehr geschätzt. Viele der Lieder, die neu in den Stammteil aufgenommen wurden, seien bisher schon aus den diözesanen Eigenteilen bekannt, so die Bischofskonferenz.

Die „Wort-Gottes-Feier“ wurde neu aufgenommen, der Andachtsteil zeitgemäßer gestaltet, ebenso die Einführung in die Sakramente, den Tageszeit-Liturgien wird breiter Raum gegeben. Erstmals werden zudem Texte für Feiern im Kreise von Familien und Freunden, zum Beispiel im Advent oder am Heiligen Abend, angeboten.

Matthias Pesch

Das neue Gotteslob umfasst ca. 1.250 Seiten.



„God for You(th)“

Auf der Suche nach einem neuen Liederbuch

Mehrmals haben sich Verantwortliche und Mitarbeiter der verschiedenen Mess- und Liturgiekreise aus St. Albertus Magnus, St. Stephan und St. Thomas Morus 2010 getroffen, um sich über die Gestaltung der Messen auszutauschen. Schnell schälte sich ein gemeinsamer Wunsch heraus: neue Lieder für die Gemeindegottesdienste – vor allem aber: gleiche Liederbücher für alle.

Natürlich hat jeder unserer Liturgiekreise Lieder, die sehr gerne in Gottesdiensten eingesetzt werden. Was lag also näher, als daraus ein eigenes Buch herzustellen? Es fanden sich einige Personen mit viel Enthusiasmus als „Arbeitskreis Liederbuch“ zusammen. Doch dem Traum folgte schnell ein jähes Erwachen: Urheberrechte, Gema-Gebühren ... Ein eigenes Buch herzustellen, war aufgrund der vielen Bedingungen schlicht unmöglich.

Also begannen wir 2011 damit, ein geeignetes fertiges Buch zu suchen. Aber auch das gestaltete sich schwierig. Schließlich kristallisierten sich zwei Favoriten heraus. Probeexemplare wurden in die verschiedenen Kreise und an die Kirchenmusiker

zur Meinungsbildung gegeben. Die meisten von uns bevorzugten das Buch „God for You(th)“, und schließlich stellten wir dieses Buch dem PGR und KV als unseren Wunsch zur Ergänzung des „Gotteslobes“ vor. Unser Plan war es, beide Bücher in den Messen einzusetzen und neue Lieder mit der Gemeinde in den Minuten vor dem eigentlichen Gottesdienst einzuüben, sei es durch freiwillige Vorsänger oder die tatkräftige Mitarbeit der Kirchenmusiker.

Der eigentliche Einsatz des Buches verzögerte sich dann leider monatelang aufgrund von Lieferschwierigkeiten des Verlages. Es dauerte bis 2012, bis die Bücher uns endlich zur Verfügung standen.

Ulrike Schmidt-Marner



„God for You(th)“

Unser neues Liederbuch



Das „God for You(th)“ entstand in Benediktbeuern, der größten Ordensniederlassung der Salesianer Don Boscos in der deutschen Provinz, und ist 2009 herausgegeben worden. Studenten der dortigen Hochschule haben sich zusammengeschlossen, um ein neues Liederbuch zusammenzustellen und alle Lieder in der Praxis zu testen. Das Buch umfasst mit den Kapiteln „Durch den Gottesdienst“, „Durch den Tag“ und „Durch das Leben“ Lieder für viele verschiedene Anlässe und Gottesdienstformen. Da es auf Jugendliche und junge Erwachsene ausgelegt ist (also nicht als Kinderbuch gedacht ist), ist es ein modernes Pendant und eine sinnvolle Ergänzung zum Gotteslob und eignet sich für den vielfältigen Einsatz in unterschiedlichen Gemeindegottesdiensten. So wird dieses Buch auch immer wieder in verschiedenen Gottesdiensten unserer Pfarrei zum Einsatz kommen. In der Advents- und Fastenzeit hatte das Buch be-

reits entweder ausschließlich oder auch in Ergänzung zum Gotteslob bzw. zum „Kommt und singt“ in unseren Kirchen erste Einsätze. Auch in nächster Zeit wird es Ihnen in unseren Gottesdiensten immer wieder begegnen.

Unter den 565 Liedern befindet sich eine ganze Reihe bekannter Lieder (zum Beispiel „Unser Leben sei ein Fest“, „Ich glaube an den Vater“, „Herr, wir bringen in Brot und Wein“, „Von guten Mächten“, „Möge die Straße uns zusammenführen“, viele sehr eingängige Taizé-Gesänge usw.) und auch einige neue und eher unbekanntere Stücke, die die Herausgeber als Einladung auffassen, den eigenen Liedschatz Stück für Stück zu erweitern. Lassen auch wir uns hier in unserer Pfarrei von diesem vielfältigen Buch einladen und inspirieren!

Katja Daun

Du, Frau Gross ...

Diese Anrede hat Elisabeth Gross, die langjährige Leiterin der Kindertagesstätte St. Stephan, aus unzähligen Kindermündern gehört. Nun geht sie nach 32 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand, und wir alle möchten uns bei ihr sehr, sehr herzlich für ihre verdienstvolle Arbeit als Pädagogin, Kollegin und Leiterin bedanken.

Nach Tätigkeiten in Internat und Gehörlosenschule begann sie am 11. Mai 1981 als Erzieherin im damals zweigruppigen Kindergarten St. Stephan: 50 Kinder zwischen drei und sechs Jahren, vier Kolleginnen, und die Öffnungszeiten waren von 8 bis 12 und von 14 bis 16 Uhr. Im August 1988 übernahm sie die Leitung.

32 Jahre sind eine sehr lange Zeit, und vieles, was heute selbstverständlich zu einer guten Kindergartenpädagogik gehört, wurde über die Jahre erarbeitet: Frau Gross intensivierte den Kontakt zu den umliegenden Grundschulen, erarbeitete mit den Kolleginnen eine eigenständige Schulvorbereitung, förderte den Kontakt zu den Senioren der Gemeinde und bereicherte das Kindergartenprogramm durch spezielle Angebotsgruppen. Verantwortlich mitgestaltet hat sie den Umbau zur dreigruppigen Kita, die Umstrukturierung zum Ganztagesangebot



mit Mittagessen und schließlich die Erweiterung des Platzangebotes für Kinder ab zwei Jahren.

Heute bietet die Kita Plätze für 60 Kinder in drei Gruppen, öffnet von 7.30 bis 16.30 Uhr, das Team besteht aus elf Mitarbeiterinnen und zusammen mit den Kindertagesstätten St. Albertus Magnus und St. Thomas Morus bildet die Kita St. Stephan das „Familienzentrum Lindenthal-Kriel“. Wie man beim Lesen erahnt, gab es viel Wandel, viel Neues, viele Anforderungen, doch über die Jahre einen ruhenden Pol:

Du, Frau Gross, danke für Deine Beständigkeit, für Dein offenes Ohr, für die Schokonikoläuse und -hasen im Personalzimmer, für die intensiven Gespräche mit Eltern, für Deinen liebevollen Umgang mit den Kindern, für Deine kritische Auseinandersetzung mit pädagogischen Modellen, für Deine konstruktive Zusammenarbeit in den Leiterinnenkonferenzen und für Dein Engagement in der Gemeinde.

Tschüss, Frau Gross ...

**Gisela Lambertz
und Ulrike Schmidt-Marner**

25 Jahre Ulrike Schmidt-Marner



Seit 25 Jahren arbeitet Frau Ulrike Schmidt-Marner nun schon in der Gemeinde St. Stephan. Die längste Zeit davon haben wir in der Kita St. Stephan neben-, mit- und füreinander gearbeitet, sie und ich.

Mit der Festanstellung von – damals noch – Frau Schmidt ging es gleich richtig los: Im Handumdrehen war sie von der Ergänzungskraft zur Gruppenleitung aufgestiegen, weil die Vorgängerin ad hoc Adoptivmutter wurde. Bald hat Frau Schmidt die Auszubildenden unter ihre Fittiche genommen. Sie hat im Krieler Dömmchen geheiratet und vor der Domtür mit ihrem Mann unser Kinderspieler abschreiten dürfen. Neben der Gruppenleitung hat sie die Ausbildung zur Heilpädagogin absolviert, ist Mutter eines Sohnes geworden, hat sich über die Mitarbeitervertre-

tung (MAV) für die Belange der Kirchenangestellten in St. Stephan eingesetzt, ist stellvertretende Leiterin in unserer Kita geworden und leitet nun seit fast zwei Jahren die Kita St. Thomas Morus. Außerdem hat sie immer neben ihrer Hauptaufgabe noch ein paar weitere Aufgaben gesucht – und gefunden.

Was ist mir in der langen Zeit bedeutsam geblieben? Es gäbe vieles aufzuzählen. Ich will es kurz machen: Frau Schmidt-Marner ist eine Pädagogin mit Leib und Seele. Mit ihrem faszinierenden Fachwissen, brillanter Auffassungsgabe, treffsicherer Verbalisierung und Innovationsfreude hat sie unsere Alltagsarbeit bereichert. Und ganz wertvoll war mir ihre Mut machende Zuversicht in schwierigen Situationen. Und so sage ich meinen ganz herzlichen Dank für ihr breites Wirken in 25 Jahren St. Stephan!

Und jetzt bleibt mir nur, ihr für ihre neue Aufgabe als Leiterin für die Kitas St. Stephan und St. Thomas Morus mit deren gestandenen Teams alles Gute und den Segen Gottes zu wünschen.

*Was sind schon 25 Jahre Zeit
gemessen an der Ewigkeit?*

*Ich wünsch zum Jubiläum heut
Dir Frieden und Zufriedenheit!*

Elisabeth Gross

Ein jubilierendes Seelsorger-Trio

Das Jahr 2013 ist für unsere drei Seelsorger ein ganz besonderes Jubel-Jahr.



Foto: Hanno Wehnert-Sprissler

Diakon Horst Eßer, Pfarrer Thomas Iking, Kaplan Sorin Brandiu

Gleich zu unserem Pfarrfest bündeln sich die Jubiläen: Zuallererst feiern wir mit diesem Fest auch das 50-jährige Bestehen der Gemeinde St. Thomas Morus. Aber einen Tag später, am Montag, 24. Juni, begehen auch Kaplan Sorin Brandiu und Pfarrer Thomas Iking jeweils ihr Priesterjubiläum: Kaplan Brandiu ist seit 15 Jahren, Pfarrer Iking seit 25 Jahren Priester. Das sind doch bestimmt auch schon fürs das Pfarrfest am Sonntag gute Gründe zum Feiern! Im Herbst schließt sich dann Diakon Horst Eßer an: Er ist am 26. September seit 15 Jahren Diakon. Zu allen drei Festen gratuliert die ganze Gemeinde dem Trio ganz herzlich. Doch damit ist es noch nicht genug: Alle drei Seelsorger feiern in diesem Jahr auch noch runde und halbrunde Geburtstage, auch dazu wünschen wir von Herzen Glück und Gottes Segen.

U. S.-M.

Unsere Erstkommunionkinder

St. Stephan und
St. Laurentius
14. April 2013

Augustynak, Anna
Bäumer Motha, Bennett
Borutta, Finja
Brodisch, Lars
Bürger, Leonhard
Davis, Lauryn
Feil, Eva
Jansen, Anna
Kleinen, Jacob
Knieriem, Romy

Kroesen, Jasper
Lorig, Liliane
Merzenich, Julia
Meyerthole, Luis
Müller, Karl
Nietsch, Johanna
Normann, Helena
Normann, Leander
Rubino, Gabriele
Schmitz, Linda
Schoser, Konstantin
Selting, Annabella
Soltyssek, Jakob
Steinnus, Charlotte
Wassenberg, Fiona





Foto: Jochen Busch

St. Albertus

Magnus

21. April 2013

Albrecht, Roman
Bäumler, Kasimir
Becker, Paul
Bewersdorff, Paula
Bongartz, Anna
Bröker, Anton
de Lucio Kugler, Matilda
Diemer, Elisabeth
Grimm, Finn
Haberkorn-Butendeich, Edda
Kleinofen, Matthias
Kluth, Konstantin
Kochanek, Elena

Laxy, Karla
Marnier, Fynn
Menné, Charlotte
Neisen, Tim
Neukirch, Luca
Niederalt, Tiebo
Pickel, Maximilian
Rink, Felix
Schendekehl, Sebastian
Schwipper, Laura
Trude, Linus
von Berg, Lilli
Weber, Thaddäus
Weidmann, Lilien
Wiest, Cedric
Windhauer, Nina
Wörsdorfer, Leo



Foto: Jochen Busch

St. Thomas Morus 28. April 2013

Bastian, Valentin
Burbach, Frederic
Delhaes, Emilia
Geusgen, Julia
Griffith, Eva
Hansen, Franziska
Hecht, Tom

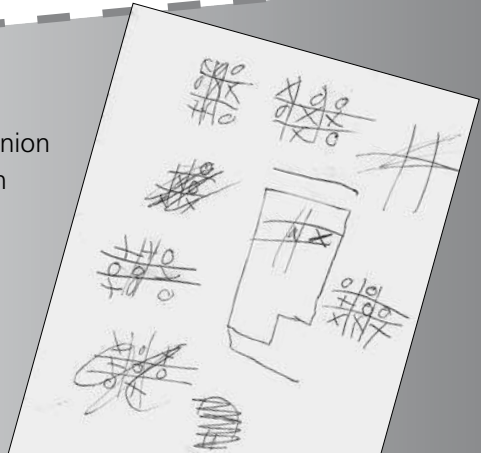
Hülbach, Leonie
Kunzmann, Felix
Pirlet, Michael
Schüller, Kira
Schweinsberg, Amelie
Tritschkow, Victoria
Voss, Fabiana
Warweg, Konstantin
Warweg, Viktoria
Wilkes, Catarina

FUNDSACHE

Rückseite eines Liedheftes zur Erstkommunion in St. Thomas Morus, zurückgelassen nach dem Gottesdienst.

Die Papierflieger und Schiffchen ließen sich hier leider nicht abbilden. Hoffentlich hat es Spaß gemacht!

HE



Eine Reise mit Folgen

Eine Hebamme sammelt nach ihrem zweiten Besuch in Ghana für einen Krankenwagen.

Sonja Liggett-Igelmund arbeitet seit 15 Jahren als Hebamme. Sie lebt mit ihrem Mann und zwei Kindern in St. Albertus Magnus und ist 2011 zum ersten Mal nach Ghana gefahren. Damals hieß das Motto der Fernseh-Dokumentation „Job im Gepäck – als Hebamme nach Ghana“. Diese Reise hat nicht nur ihr Leben verändert: Ein Jahr später reiste die Familie samt Container mit 200 Kisten voller Spenden für ein Krankenhaus und eine Schule nach Ghana. Und damit ist das Projekt noch nicht zu Ende. Hier ihr Bericht:

Ein Kreißsaal, klein, grau, heiß. Kein fließendes Wasser, keine Toilette, keine Klimaanlage, keine Notfallversorgung. Als deutsche Hebamme ist

man es nicht gewöhnt, so zu arbeiten. Aber dennoch, Geburten kann man überall auf der Welt begleiten. Den kleinen Kreißsaal in der Volta-



Region in Ghana durfte ich im Oktober 2011 kennenlernen. Zehn Tage habe ich dort mit meinen ghanaischen Hebammen gearbeitet. Ungeachtet aller Unterschiede in Kultur und Ausbildung sind wir uns auf „Augenhöhe“ begegnet. Dem kleinen Bismarck durften wir gemeinsam auf die Welt helfen. Sein Name ist kein Zufall, er soll immer daran erinnern, dass eine deutsche Hebamme bei der Geburt dabei war. Ein Jahr später wollte ich ihn und meine Kolleginnen wiedersehen.

*Foto links:
Besuch des Ältestenrates.*

*Foto rechts:
Spenden auf dem Weg
durch den Dschungel in die Schulen.*

Diesmal sollte mich meine Familie nach Ghana begleiten. In unsere Koffer wollten wir viele dringend gebrauchte Dinge packen. Freunde stellten mein kleines Projekt in einem weltweit agierenden Logistik-Unternehmen vor und zeigten das Foto von dem kleinen, grauen, heißen Kreißsaal. Diese Firma entschied sich dazu, uns in ganz großem Stil zu unterstützen! Sie sponserten einen Seecontainer inklusive Transport. Randvoll mit Spenden für ein Krankenhaus und eine Schule kam dieser Container zu Bismarcks Geburtstag in Ghana an.

Bei unserer Ankunft am Containerhafen fehlte ein wichtiges Formular aus dem Gesundheitsministerium.



Container sind nur zollfrei, wenn es sich nachweislich um Spenden handelt. Der zuständige Beamte hatte dieses Formular noch zurückgehalten, da ihm nicht klar war, wer den Transport des Containers zur Klinik bezahlt. Aber als wir ihm erklären konnten, dass auch dies bereits gesponsert sei, erhielten wir unser Formular, dann ging alles reibungslos. Vier Tage nach unserer Ankunft, spät abends, erreichte der Lkw mit der kostbaren Ladung den kleinen Ort Have.

Am nächsten Morgen wurden die 200 Kisten ausgeladen, dabei halfen uns Schüler aus der nahen Technikerschule. Die Kisten wurden erst einmal in Räumen der Klinik gestapelt, um sie in den nächsten Tagen in Ruhe verteilen zu können.

Sehr spannend war für uns der Besuch des Ältestenrates. Ohne seine Zustimmung sollte man in Ghana nicht einfach „drauflos“ helfen. Der Ältestenrat war sehr beeindruckt von der Menge der Spenden. Es war mein Plan gewesen, die Schule, welche die Kinder meiner Kolleginnen besuchen, mit Schulmaterialien zu unterstützen. Dieser Plan wurde leicht geändert. Der „assembly man“ (der Sprecher des Rates) erklärte es wie folgt:

Alle werden mitbekommen, dass

Spenden aus Deutschland angekommen sind. Damit sich alle gleich behandelt fühlen, sollten alle Klassen in Have etwas bekommen. Die Schulen in Have sind weit gestreut. Bei meinem ersten Besuch war mir nur eine Schule aufgefallen. Es gibt 33 Klassen und Kindergartengruppen in Have. Also haben wir 33 Umzugskartons aufgebaut und all unsere Schultensilien möglichst gleich



in die Kisten verteilt. Zirkel, Atlanten Buntstift, Hefte etc. Anschließend haben wir diese Kisten in die Schulen gebracht.

Infolge der Zusammenarbeit mit der Elternschule am Severinsklösterchen „Neue Kölner e.V.“ waren wir in der Lage, Spendenquittungen auszustellen und so auch Geldspenden mit nach Ghana zu nehmen. Vor Ort kauften wir davon Schuluniformen, einen Kühlschrank, Regale für die Bücherei, und wir finanzierten den

Internetzugang für die Hebammen. Die Bücherei wurde in der zur Geburtsstation nächstgelegenen Schule eingerichtet. Die Regale wurden von uns dort beim Schreiner in Auftrag gegeben. Sie waren vier Wochen später fertig. Die Englischbücher, die wir mitgebracht hatten, lagerten noch einen Tag vor unserer Abreise an der Klinik. Damit sich die Hebammen



*Bild links: In guten Händen – der kleine Bismarck.
Bild oben: Schulkinder in Have mit den Spenden aus Deutschland.*

men aber später nicht mehr darum kümmern mussten, wurde der Direktor gerufen, um die Bücher abzuholen. Beim Anblick der Bücherkisten war er sprachlos. Es dauerte eine Weile, bis er sagte, dass das jetzt mehr gewesen war, als er erwartet hätte. Er wüsste nicht, wie er mir bzw. den Spendern in Deutschland danken sollte. Das müsste er dem lieben Gott überlassen. Die Schulkinder,

die er mitgebracht hatte, luden sich nun die Kisten auf die Köpfe und unsere Bücher spazierten durch den Dschungel in die Schule.

Wenn wir im September den nächsten Container beladen, wird wieder viel Platz für Bücherspenden sein. Sie werden wieder glückliche Abnehmer finden. Zudem sammeln wir Spenden, um den Kauf eines Krankenwagens zu finanzieren. Er wird dringend gebraucht, und er könnte viele Leben retten.

Wenn man in der kleinen Klinik nicht ausreichend behandelt werden kann, muss man per Anhalter in die nächste Klinik fahren. Die Fahrt dauert eine Stunde, Wartezeit auf das Fahrzeug nicht mit gerechnet. Egal bei welchem Notfall, so ist das Vorgehen. Der Krankenwagen würde der ganzen Region eine bessere Zukunft sichern.

Viele Fotos der letzten Reisen und Aktuelles aus Have gibt es im Blog:

<http://meeting-bismarck.blogspot.de>

Spendenkonto:

Neue Kölner e.V.

GLS Bank

BLZ 430 609 67

KtoNr 404 629 3900

Kontakt: www.koelner-hebamme.de

Sonja Liggett-Igelmund

Neues Angebot für die ganz Kleinen

Die Kath. Kindertagesstätte St. Albertus Magnus und das Kath. Familienzentrum Lindenthal-Kriel begeben sich auf neue Wege in der Kinderbetreuung.

Seit 2008 ist es laut Kinderbildungsgesetz möglich, für Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren Betreuungsplätze in den Kindertagesstätten anzubieten. Bisher verfügte unsere Einrichtung weder über die räumlichen Voraussetzungen noch über die Ausstattung für ein solches Angebot. Um in Zukunft eine qualifizierte pädagogische Arbeit für die Altersgruppe der Zwei- bis Sechsjährigen anbieten zu können, müssen daher in der Kindertageseinrichtung St. Albertus Magnus neue räumliche Rahmenbedingungen geschaffen werden, damit unsere zukünftigen Eltern Beruf und Familie optimal vereinbaren können.

Der Träger – die Katholischen Kirchengemeinde St. Stephan – hat den Beschluss gefasst, in Zusammenarbeit mit der Einrichtungsleitung die Kita St. Albertus Magnus umzubauen. Nach dem Abschluss der Umbaumaßnahme werden mehr Betreuungsplätze für Zweijährige in unserem Seelsorgebereich zur Verfügung stehen.

Anfang Mai wird die Kindertagesstätte St. Albertus Magnus mit 68 Kindern für ca. ein halbes Jahr in das Pfarrsaalgebäude St. Albertus Magnus umziehen. Während dieser Zeit wird die jetzige Einrichtung renoviert und größtenteils umgestaltet werden (weitere Informationen hierzu gibt Kirchenvorstandsmitglied Herr Warweg auf den folgenden Seiten). Bereits ab August 2013, also schon während der Umbauphase, werden wir vier Betreuungsplätze für Zweijährige anbieten können. Nach dem Umzug Anfang 2014 werden wir zum Kindergartenjahr 2014 vier weitere Plätze anbieten können. In Zukunft werden uns für die Betreuung der Kinder in der Kath. Kindertagesstätte St. Albertus Magnus drei Etagen zur Verfügung stehen, da wir die ehemaligen Räumlichkeiten des Mädchenheims (Souterrain) dazu erhalten werden.

Nach dem Abschluss der Renovierungsarbeiten wird die Einrichtung 64 Kinder betreuen: zwei Gruppen in Gruppenform 1 mit 20 Kindern

im Alter von zwei bis sechs Jahren und eine Gruppe in Gruppenform 3 mit 24 Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren.

Bei Fragen zu unserem Umbauprojekt oder zum Konzept stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, beim Pfarrfest am 23. Juni 2013 in St. Thomas Morus unseren Stand „Katholisches Familienzentrum Lindenthal-Kriel“ zu besuchen. Dort erhalten Sie weitere Informationen zum Projekt Umbau der Kita. St. Albertus Magnus.

Gerne möchte ich hier die Gelegenheit nutzen, allen Beteiligten zu danken, die mit großem Engagement dieses Bauprojekt mit begleiten. Ein herzliches Dankeschön geht auch an die Gruppierungen, die für den Zeitraum des Umbaus den Platz im Pfarrsaal räumen müssen, damit die Kindertagesstätte dort einziehen kann.

Im nächsten Pfarrbrief hoffe ich, von unserer neuen Katholischen Kindertagesstätte St. Albertus wieder berichten zu können.

Ihre Gisela Lambertz
und das Team der Kita
St. Albertus Magnus

Ausbau bzw. Umbau der Kindertagesstätte St. Albertus Magnus

Eine Information des
Kirchenvorstandes

Nach den ersten Informationen im Juni zum geplanten Umbauvorhaben der Kita St. Albertus Magnus und dem zwischenzeitlichen Start des Projekts bzw. der vollumfänglichen Planung, wollen wir nun konkrete Informationen mitteilen. Auf einer öffentlichen Informationsveranstaltung am 5. Dezember 2012 im Pfarrsaal haben die Architekten und die Projektgruppe des zuständigen Kirchenvorstandsausschusses bereits die Umbaupläne vorgestellt und Informationen zur Interimslösung und zum Terminplan gegeben.

Um auch die Gemeindemitglieder, die an der Veranstaltung nicht teilgenommen haben, zu informieren, stellen wir nachfolgend den aktuellen Stand (Stichtag 19. März 2013) dar:

Status: Nach den formalen Vorbereitungen (Beschlüsse im Kirchenvorstand und Anträge auf Vor- bzw. Vollplanung beim Erzbischof als Träger und Hauptfinanzier) haben die Architekten im Herbst 2012 eine Ausführungsplanung für das Vorhaben erstellt und eine Ausschreibung für die verschiedenen Gewerke

durchgeführt. Die Baugenehmigung der Stadt liegt inzwischen ebenso vor wie die Angebote der ausführenden Gewerke. Es fehlt nur noch die Durchführungsgenehmigung des Erzbistums, die jedoch mündlich zugesagt und als Formalie zu betrachten ist.

Übrigens wird der Großteil der Umbaukosten durch das Erzbistum getragen, bei der Gemeinde verbleibt lediglich ein kleiner Anteil, der aus den vorhandenen Kita-Rücklagen bestritten wird.

Zeitplan: Offizieller Start des Umbaus (Kita-Gebäude) sollte der 6. Mai 2013 sein. Zum 25. März 2013 wurden bereits die Arbeiten im Pfarrsaalgebäude gestartet, der als Unterkunft für die Bauphase genutzt wird (siehe „Interimsphase“). Anfang Mai erfolgte der Kita-Auszug aus dem Kindergartengebäude in die Räumlichkeiten des Pfarrsaals. Von Mai bis Ende 2013 sollen alle Arbeiten durchgeführt werden, sodass voraussichtlich zum 1. Januar 2014 der „Wiedereinzug“ in die Kita stattfinden kann. Der geplante Rückumzug aller Kita-Gruppen in die neuen Räumlichkeiten soll in den Weihnachtsferien erfolgen.

Interimsphase: Die Kita-Gruppen ziehen in der Zeit der Umbauphase in das benachbarte Pfarrsaalgebäu-

de. Dabei werden auch die Messdiener- und Pfadfinder-Räume im Erdgeschoss und Souterrain genutzt werden müssen, um alle Kinder versorgen zu können, sodass Ausweichmöglichkeiten für alle sonstigen Nutzer des Pfarrsaalgebäudes gesucht werden mussten: Die Messdiener werden gemeinsame Räume mit den Messdienern aus St. Thomas Morus nutzen. Die Pfadfinder werden Ersatzräume im 1. OG des Pfarrsaals nutzen können bzw. versuchen, möglichst viele Aktivitäten „nach draußen“ zu verlegen. Die Bücherei wird für die Treffen des Seniorenkreises zugänglich sein, die Gruppe „Frauenturnen“ muss in den Pfarrsaal St. Thomas Morus ausweichen. Alle anderen Gruppen (zum Beispiel Kirchenchor, Archi di Colonia etc.) nutzen die verbleibenden Versammlungsräume wie den Sakristeisaal in St. Albertus Magnus sowie die zahlreichen Versammlungsräume, die an den anderen Kirchorten zur Verfügung stehen.

Nach dem Rückumzug der Kita in die neuen Räume und eventuell notwendigen Rückbaumaßnahmen stehen die Gebäude im Pfarrsaal dann wieder allen Gruppen wie bisher zur Verfügung.

Zur Auslagerung der Kita-Gruppen sind im Pfarrsaalgebäude diverse bauliche Maßnahmen notwendig.



Foto: Mechthild Eissing

Eingang zur Kita St. Albertus Magnus vor dem Beginn des Umbaus.

Dazu gehören Anpassungen der Bodenbeläge für die Gruppenräume, Malerarbeiten, Schreinerarbeiten (zum Beispiel Verglasungen Saaltüren, Feuerschutztüren, Heizkörperverkleidungen) und Installationsmaßnahmen für die WC-Anlagen. Des Weiteren sind auch Sanitärarbeiten zum WC-Umbau und zur Warmwasserinstallation erforderlich. Neben raumakustischen Maßnahmen im Pfarrsaal und der Anbringung zusätzlicher Handläufe werden auch Elektroarbeiten (Rauchmelder, Anschluss von Warmwassergeräten) und Trockenbauarbeiten durchgeführt werden.

Kosten: Da bauliche Maßnahmen dieser Art in den Verantwortungsbereich des Erzbistums fallen, wird die Investition auch maßgeblich von diesem getragen. Neben Zuschüssen der öffentlichen Hand in Höhe von 80.000 Euro werden 97 Prozent aller Kosten vom Erzbistum bestritten.

Die verbleibenden 3 Prozent werden aus Rücklagen des KiTa-Budgets bestritten.

Wunsch: Sicherlich wird für alle Beteiligten und Betroffenen (besonders bei den Pfadfindern und Messdienern) der Umbau zu Entbehnungen, an der einen oder anderen Stelle vielleicht auch zu Verärgerung führen. Bei Umbaumaßnahmen solchen Ausmaßes bleibt dies jedoch nicht aus, zumal kaum sinnvolle Alternativen für die Interimsphase von einigen Monaten bestehen. Aber spätestens das Ergebnis möge alle Gemeindemitglieder überzeugen und versöhnlich stimmen, wenn am Ende eine hochmoderne zukunftsfähige Kita den Kirchort St. Albertus Magnus in neuem Glanz erstrahlen lässt, begleitet von glücklichen Kinderaugen.

Sebastian Warweg,
für den Kirchenvorstand



Leseherbst und noch mehr

Haben Sie es in 2012 geschafft, alle Bücher in Ihrem Bücherschrank zweimal zu lesen, Ihre CDs zweimal zu hören und auch alle DVDs zweimal anzusehen? Nein? Die Nutzer der Bücherei St. Albertus Magnus haben das geschafft: mit fast 10 000 Ausleihen unseres Bestandes in 2012. Damit haben wir unser selbstgestecktes Ziel, die „Quote 2“, wieder erreicht und die Ausleihen im Vergleich zum Vorjahr noch steigern können. Wir begrüßten 67 neue Leser. Die drei meistgelesenen Bücher waren übrigens: „Conni geht in den Zoo“, „Ritter Rost“, „Pippi Langstrumpf geht einkaufen und andere Abenteuer“, das meistentliehene Spiel war: „Nino Delfino“.

Damit wir auch weiterhin für Sie attraktiv bleiben, möchten wir nach den Sommerferien wieder eine Leserumfrage durchführen. Während in unserer letzten Umfrage 2008 der Medienbestand im Fokus stand, möchten wir diesmal unsere Services unter die Lupe nehmen: „Wie informativ ist unser Newsletter? Kennen Sie unsere Neuerwerbungslisten? Wünschen Sie sich andere und mehr Veranstaltungen? Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?“ Ihre Antworten darauf helfen uns, unsere Services weiter zu verbessern. Es wäre schön, wenn Sie die Umfrage durch Ihre Teilnahme unterstützen. Die Aktion kündigen wir noch gesondert an, sie wird in den Räumen der Bücherei stattfinden.

Was erwartet Sie ansonsten in diesem Jahr aus der Bücherei? Neben unseren Veranstaltungen im Rahmen der Reihe „Literatur wird zum Gespräch“, der Herbst-Buchausstellung und unserem Waffelstand am Weihnachtsmarkt, werden wir im Herbst wieder eine Geocaching-Tour mit fachkundiger Einführung für Einsteiger anbieten. Ziele werden die nahe Umgebung und der Decksteiner Weiher sein. Eine Zeitreise in die Erdgeschichte der Kölner Region wird Thema eines Vortrages im November sein.

Zunächst wünschen wir Ihnen einen schönen Sommer. Während der Schulferien haben wir wie gewohnt für Sie geöffnet. Bis dahin werden noch viele Neuerwerbungen beschafft und für Urlauber und Daheimgebliebene wird es wie gewohnt einen Lesekoffer geben. Bestimmt schaffen Sie es wieder, jedes Buch zweimal zu lesen.

Herzlichen Dank an alle, die uns und unsere Arbeit unterstützen!

Anja Becker-Hauman

Kinder, Kunst und Kirche

Ein Kunstprojekt in der Kindertagesstätte St. Thomas Morus



Ist das Kunst? Was ist Kunst? Das hat sich schon mancher gefragt, der vor Skulpturen und Bildern stand oder ein musikalisches Werk hörte. Die Mitarbeiterinnen der Kita St. Thomas Morus haben ein Kunstprojekt entwickelt, das einen Bogen schlägt zwischen dem Alltag der Kinder (Malen, Gestalten und Singen), dem religionspädagogischen Aspekt (Kirche als Kunstraum) und den professionellen Aspekten von Kunst (Oper, Museum, Workshop, Künstlerbesuch).

Anfang Februar war die Kinderoper Köln mit dem Stück „Das kleine Ich bin Ich“ zu Gast im Pfarrsaal (Foto oben). Klänge, Gesang und minimale Requisiten verzauberten die Kinder und regten direkt zum Mitsingen an.

Mit ihren Erzieherinnen erarbeiteten die Kinder in den Folgemonaten rhythmische Lieder, zum Teil mit meditativem Charakter wie indianische Gesänge, zum Teil mit tänzerischen Elementen. Um die (Aus-)Wirkung der Umgebung zu erfahren, haben



*Foto links:
Workshop „Farben und
Formen“ im Museum
Ludwig.*

*Foto rechts unten:
Jedes Kind malt sein
„Original vom Original“ –
mit faszinierenden
Ergebnissen.*

wir diese Gesänge an verschiedenen Orten ausprobiert: in der Kita, im Pfarrsaal, im Freien, im Museum Kolumba. Dort gibt es einen Raum, der zu besonderen Klangerlebnissen einlädt: Gesprochene Worte sind kaum zu verstehen, aber Gesang erfüllt den Raum in einer unbeschreiblichen Art und Weise. Bei dem Besuch besichtigten wir auch die Reste der alten Kirche und die freigelegten römischen Fundamente, wobei die Kinder selbst Vergleiche zu ihren eigenen Baumeisterwerken auf dem Bauteppich, zu den Fundstücken im Römisch-Germanischen Museum und zu den farbigen Glasfenstern der Kirche St. Thomas Morus anstellten. Diese Meistermann-Fenster in Thomas Morus haben die 3- bis 6-Jährigen nach eingehender Besichtigung selbstständig nachempfunden. Für ihre Pädagoginnen, die von Herrn Benno Peters zuvor einen

informativen Einblick in die Gestaltungsabsichten von Georg Meistermann erhielten, war es besonders spannend zu erleben, dass die Kinder die Aussage „Gottes Volk ist unterwegs“ intuitiv selbst erkannten.

Ein Workshop im Museum Ludwig zum Thema „Farben und Formen“ gab einen fundierten Einblick in die Welt der bildnerischen Darstellung und den Einsatz von Grund- und Mischfarben. Verschiedenste Maltechniken haben wir im Kindergarten dann selbst ausprobiert. Der Besuch bei der Künstlerin Suscha Korte in ihrem Atelier bildete einen weiteren Höhepunkt: Nach ausgiebiger Erkundung ihres Ateliers und ihrer Werke wurden alle Kinder im Atelier an Ministaffeleien selbst tätig.

In der Kita haben wir in den folgenden Wochen ausgewählte Werke

bekannter Künstler analysiert, und die Kinder stellen unter anderem fest: Manche Bilder haben einen Hintergrund und einen Vordergrund, van Gogh malt mit kleinen Pinselstrichen, Monet malt die Seerosenblätter nicht grün, sondern hellblau und gelb, Nay malt „nur Kreise“, und als besondere Erkenntnis: „Im Kopf denkt man die Farben richtig, auch wenn die vom Maler anders sind.“ Jedes Kind hat sich eines dieser Werke zum Vorbild genommen und sein Original vom Original gemalt – mit faszinierenden Ergebnissen. Damit aber auch die dreidimensionale Gestaltung nicht zu kurz kommt, haben

wir mit Papier experimentiert und im Stadtwald gesammelte Äste geschmiegelt, bemalt und zu Skulpturen weiterentwickelt.

Was nun noch kommt? Geplant ist eine „bildhauerische“ Aktion mit einem Steinmetz und als Höhepunkt eine Kunstaussstellung.

Zur Vernissage am 30. Juni im Pfarrsaal von St. Thomas Morus sind alle Interessierten im Anschluss an den von der Kita gestalteten Gottesdienst sehr herzlich eingeladen!

Ulrike Schmidt-Marner



Fotos: Kita

Messdiener

Wer sind wir? Was machen wir?

Was erwartet dich?

Wir, die Messdiener der Pfarrgemeinde St. Stephan an den Kirchorten St. Thomas Morus und St. Albertus Magnus, möchten uns an dieser Stelle gerne vorstellen.

Messdiener sein, was ist das überhaupt? Als Messdiener ist man als vor allem dafür zuständig, dass der Messablauf reibungslos funktioniert. Wir unterstützen den Pfarrer und dienen Gott. Doch als Messdiener dient man nicht nur an den Sonntagen in der Messe. Jede Woche treffen sich die Messdiener in Gruppenstunden und verbringen Zeit miteinander. In dieser Zeit wird unter der Aufsicht eines Messdienerleiters der Messablauf geprobt, aber hauptsächlich haben wir Spaß daran, die unterschiedlichsten Spiele zu spielen. Nach einer Messdienerstunde kommt ihr definitiv nicht verschlafen, sondern verschwitzt nach Hause!

Außerdem findet jedes Jahr die legendäre Messdienerfahrt statt. Sie startet immer mit einer Rallye, in der die Unterkunft anhand von Karten und Wegposten gefunden werden muss. Außerdem finden viele lustige und unterhaltsame Aktivitäten während der drei Tage statt, die wir dort verbringen, inklusive einer abenteuerlichen Nachtwanderung. Am Ende

wird zusammen ein Abschlussgottesdienst organisiert, zu dem jeder seinen Beitrag leistet.

Im Laufe des Jahres unternehmen wir außerdem noch viele tolle Aktionen in der netten Runde aller Messdiener von St. Albertus Magnus und St. Thomas Morus. Zum Beispiel fahren wir ins Phantasialand oder wir machen uns auf zum Wasserskifahren, wir veranstalten schöne Spielespiele nachmittage oder organisieren für alle Pokerasse unter uns einen Casinoabend. Es findet sich für jeden etwas!

Damit sollte die Frage beantwortet sein: Als Messdiener kannst du nicht nur sonntags in der Messe dienen, du bist Teil einer festen Gemeinschaft und lernst neue Leute kennen, mit denen du viele spannende Dinge erlebst.

Messdiener sein ist mehr als nur ein Titel, es ist eine Berufung, die jeden bereichert!

Julius Lüttgau

Sie haben etwas im Schrank, dass Sie nicht mehr benötigen?

Wir suchen gut erhaltene und vorzeigbare
Haushaltsgegenstände für den
Trödelstand unseres Pfarrfestes,

zum Beispiel:

Gläser, Bestecke, Porzellan, Tischdecken, Vasen und Schmuck aller Art.

Wir versprechen, Ihre Gegenstände gut zu verkaufen und den Erlös
vollständig zu spenden.

Leider können wir Bücher, Elektroartikel und Blumenübertöpfe nicht annehmen.

Gerne nehmen wir Ihre Sachen entgegen in der Woche vom 17.6. bis 21.6.
in der Zeit von 11-12 und von 16-17 Uhr
im Pfarrhaus St. Thomas Morus, Decksteiner Str. 5.

Infos (und evtl. Transporthilfe) unter Tel.: 0221/434022

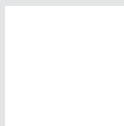
Gesucht!

Kuchen aller Art!

*Wir brauchen Kuchenspenden für die Cafeteria unseres
Pfarrfestes.*

*Wir nehmen den Kuchen im Pfarrsaal von Thomas Morus an,
am Samstag, den 22.06.,
in der Zeit von 18.00 bis 19.00 Uhr und
am Sonntag, den 23.06., ab 10.00 Uhr
Vielen Dank!*





Gottesdienstordnung Sommer 2013

Samstag, 20. Juli 2013 bis Mittwoch, 31. Juli 2013

	St. Laurentius	St. Stephan	St. Thomas Morus	Krieler Dom	St. Albertus Magnus
Datum					
Sa, 20.07.					17:00 Vorabendmesse
So, 21.07.	9:15 Hl. Messe	11:00 Hl. Messe	18:30 Abendmesse		
Mo, 22.07.					
Di, 23.07.				8:15 Hl. Messe, gestaltet von den Frauen	
Mi, 24.07.	18:00 Rosankranzgebet 18:30 Abendmesse			18:30 Hl. Messe	
Do, 25.07.		18:30 Abendmesse			
Fr, 26.07.	18:00 Rosankranzgebet 18:30 Abendmesse			18:30 Abendmesse	
Sa, 27.07.		18:00 Beichtgelegenheit 18:30 Vorabendmesse			
So, 28.07.	9:15 Hl. Messe		18:30 Abendmesse		10:00 Hl. Messe
Mo, 29.07.	15:00 Seniorenmesse				
Di, 30.07.				8:15 Hl. Messe, gestaltet von den Frauen	
Mi, 31.07.	18:00 Rosankranzgebet 18:30 Abendmesse			18:30 Hl. Messe	

Donnerstag, 1. August 2013 bis Samstag, 31. August 2013

	St. Laurentius	St. Stephan	St. Thomas Morus	Krieler Dom	St. Albertus Magnus
Datum					
Do, 01.08.		18:30 Abendmesse	8:15 Schulgottesdienst 9:00 Schulgottesdienst für das 1. und 2. Schuljahr		
Fr, 02.08.	18:00			18:30	

	St. Laurentius	St. Stephan	St. Thomas Morus	Krieger Dom	St. Albertus Magnus
	Rosankranzgebet 18:30 Abendmesse			Abendmesse	
Sa, 03.08.					17:00 Vorabendmesse
So, 04.08.	9:15 Hl. Messe	11:00 Hl. Messe	18:30 Abendmesse		
Mo, 05.08.					
Di, 06.08.				8:15 Hl. Messe, gestaltet von den Frauen	
Mi, 07.08.	18:00 Rosankranzgebet 18:30 Abendmesse			18:30 Hl. Messe	
Do, 08.08.		18:30 Abendmesse			
Fr, 09.08.	18:00 Rosankranzgebet 18:30 Abendmesse			18:30 Abendmesse	
Sa, 10.08.		18:00 Beichtgelegenheit 18:30 Vorabendmesse			
So, 11.08.	9:15 Hl. Messe		18:30 Abendmesse		10:00 Hl. Messe
Mo, 12.08.					
Di, 13.08.				8:15 Hl. Messe, gestaltet von den Frauen	
Mi, 14.08.	18:00 Rosankranzgebet 18:30 Abendmesse			18:30 Hl. Messe	
Do, 15.08. Mariä Aufnahme in den Himmel		18:30 Abendmesse			
Fr, 16.08.	18:00 Rosankranzgebet 18:30 Abendmesse			18:30 Abendmesse	
Sa, 17.08.					17:00 Vorabendmesse
So, 18.08.	9:15 Hl. Messe	11:00 Hl. Messe	18:30 Abendmesse		
Mo, 19.08.					
Di, 20.08.				8:15 Hl. Messe, gestaltet von den Frauen	
Mi, 21.08.	18:00 Rosankranzgebet 18:30 Abendmesse			18:30 Hl. Messe	
Do, 22.08.		18:30			

	St. Laurentius	St. Stephan	St. Thomas Morus	Krieler Dom	St. Albertus Magnus
		Abendmesse			
Fr, 23.08.	18:00 Rosankranzgebet 18:30 Abendmesse			18:30 Abendmesse	
Sa, 24.08.		18:30 Vorabendmesse			
So, 25.08.	9:15 Hl. Messe		18:30 Abendmesse		10:00 Hl. Messe
Mo, 26.08.	15:00 Seniorenmesse				
Di, 27.08.				8:15 Hl. Messe, gestaltet von den Frauen	
Mi, 28.08.	18:00 Rosankranzgebet 18:30 Abendmesse			18:30 Hl. Messe	
Do, 29.08.		18:30 Abendmesse			
Fr, 30.08.	18:00 Rosankranzgebet 18:30 Abendmesse			18:30 Abendmesse	
Sa, 31.08.					17:00 Vorabendmesse

Sonntag, 1. September 2013 bis Sonntag, 15. September 2013

	St. Laurentius	St. Stephan	St. Thomas Morus	Krieler Dom	St. Albertus Magnus
Datum					
So, 01.09.	9:15 Hl. Messe	11:00 Hl. Messe	18:30 Abendmesse	10:30 Kleinkinderwohrgottes- dienst	
Mo, 02.09.					
Di, 03.09.				8:15 Hl. Messe, gestaltet von den Frauen	
Mi, 04.09.	18:00 Rosankranzgebet 18:30 Abendmesse		15:00 Seniorenwohrgottes- dienst		
Do, 05.09.	8:30 ökum. Einschulungsgottes- dienst GGS Bachemer Str.	10:00 Einschulungsgottes- dienst KGS LiAllee	11:00 Einschulungsgottes- dienst KGS Freiligrathstr.		
		18:30 Abendmesse			
Fr, 06.09.	18:00			18:30	

	St. Laurentius	St. Stephan	St. Thomas Morus	Krieler Dom	St. Albertus Magnus
	Rosankranzgebet			Abendmesse	
	18:30 Abendmesse				
Sa, 07.09.		18:00 Baichigalaganhai			
		18:30 Vorabendmesse			
So, 08.09.	9:15 Hl. Messe		18:30 Abendmesse		10:00 Hl. Messe
Mo, 09.09.					
Di, 10.09.				8:15 Hl. Messe, gestaltet von den Frauen	
Mi, 11.09.	18:00 Rosankranzgebet			18:30 Hl. Messe	
	18:30 Abendmesse				
Do, 12.09.		18:30 Abendmesse			
Fr, 13.09.	18:00 Rosankranzgebet			18:30 Abendmesse	
	18:30 Abendmesse				
Sa, 14.09.					17:00 Vorabendmesse
So, 15.09.	9:15 Hl. Messe		11:00 Waldmesse		
			18:30 Abendmesse		

Ökumenische Andachten

- 20.06. Krieler Dom
 - 18.07. Dietrich-Bonhoeffer-Kirche
 - 22.08. Krieler Dom
 - 28.11. Dietrich Bonhoeffer-Kirche
 - 19.12. Krieler Dom
- jeweils um 18.30 Uhr

Ökumenische Abende – Vortrag und Gespräch

„Taufe – Buße – Eucharistie“

09.10., 14.10. und 16.10., jeweils um 20.00 Uhr

Nähere Informationen werden zeitnah veröffentlicht.

Adressen und Öffnungszeiten

St. Albertus Magnus – Kontaktbüro info@st-stephan-koeln.de
Suitbert-Heimbach-Platz 9 · 50935 Köln · Tel. 43 24 52 · Fax: 43 14 68
Di 8.30 – 12.30 Uhr,

St. Stephan – Pastoralbüro info@st-stephan-koeln.de
Bachemer Str. 104a · 50931 Köln · Tel. 40 79 12 · Fax: 4 06 22 93
Mo/Di/Mi/Fr 9.00 – 12.00 Uhr
Mo/Di 15.00 – 17.00 Uhr
Do 15.00 – 18.00 Uhr,

St. Thomas Morus
Decksteiner Str. 5 · 50935 Köln · Tel. 43 40 22 · Fax: 94 33 90 45

St. Laurentius
An St. Laurentius · 50931 Köln

Erreichbarkeit der Seelsorger

Pfarrer Thomas Iking · Tel. 40 79 12
Kaplan Sorin Brandiu · Tel. 43 24 52
Diakon Horst Eßer · Tel. 43 40 22
Diakon Stefan Mergler · Tel. 40 79 12
Pastoralreferentin Katja Maria Daun · Tel. 02233 966 93 03
Subsidiar Msgr. Dr. Sebastian Cüppers · Tel. 42 47 94
Subsidiar Pfarrer Dr. Dominik Meiering · Tel. 2 22 46 86
Subsidiar Pfarrer Andreas Blum · Tel. 4 97 24 71

Impressum

Herausgeber: Pfarrgemeinderat St. Stephan Köln

Redaktion: Mechthild Eissing · Diakon Horst Eßer
Peter Ossen · Matthias Pesch · Veronika Roman
Satz und Gestaltung: KSS, Jürgen Schäfer
Redaktionsanschrift: Mechthild Eissing
Lindenthalgürtel 102 · 50935 Köln · Tel. 4 71 50 99
Druck: SZ Offsetdruck-Verlag, St. Augustin

www.st-stephan-koeln.de



*Taufbrunnen in
St. Thomas Morus*



Das Leben genießen im Herzen von Lindenthal



Wohnstift St. Anna • Herderstraße 32-50 • 50931 Köln-Lindenthal
Ihre Ansprechpartnerin: Frau Tettling • Tel 0221 940523-50
theresia.tettling@cellitinnen.de • www.wohnstift-st-anna.de